

Schaffe Schweigen!

Von Søren Kierkegaard

O, wofern man (wozu man christlich sicherlich das Recht hat) bei der Betrachtung des gegenwärtigen Weltzustandes, des ganzen Lebens, christlich sagen müsste: „es liegt eine Krankheit vor“ – und wofern ich ein Arzt wäre: falls jemand fragte, „was meinst du, muß man da tun?“, ich würde antworten: „das Erste, die schlechthinnige Bedingung dafür, daß man etwas tun kann, somit das Erste, daß man tun muß, ist dies: schaffe Schweigen, erwirke Schweigen, man kann Gottes Wort nicht vernehmen, und soll es, unterstützt durch Geräuschmittel, lärmend ausgeschrien werden, damit es bei dem Spektakel mitgenommen werde, so bleibt es nicht bei Gottes Wort; schaffe Schweigen!“ O, alles macht Lärm; und so wie man von einem hitzigen Tranke sagt, er rege das Blut auf, ebenso ist in unserer Zeit jegliches Unternehmen, selbst das unbedeutendste, jegliche Mitteilung, selbst die völlig nichtssagendste, lediglich darauf berechnet, die Sinne erbeben zu lassen oder die Masse, die Menge, das Publikum und den Lärm zu erregen. Und der Mensch, dieser erfindungsreiche Kopf, er ist gleichsam schlaflos geworden, um immer neue Mittel zu entdecken zur Mehrung des Lärms, zur Ausbreitung des Geräusches und des Nichtssagenden mit größtmöglicher Hast und im größtmöglichen Maßstabe. ... Man wird wohl bald den Gipfel erreicht haben hinsichtlich einer hastigen, alles überflutenden Ausbreitung. Was hat heute so große Verbreitung wie das Getratsch! O, schaffe Schweigen!

Quelle: Søren Kierkegaard, *Zur Selbstprüfung der Gegenwart anbefohlen* (1851), Gesammelte Werke, Abt. 27 – 29, Erbauliche Reden 1850/51. Zur Selbstprüfung der Gegenwart anbefohlen – Urteilt selbst, übers. v. Emanuel Hirsch, Düsseldorf: E. Diederichs, 1953, S. 84.